

Nur das Außergewöhnliche ist preisverdächtig

Gala Drei Projekte sind mit dem Immobilien-Award Stuttgart 2009 ausgezeichnet worden. „Innovation“ heißt dabei das Zauberwort.

Es ist ein veritabler Menschaufmarsch gewesen, gestern Abend in den Räumen des Friedrichsbau-Varietés. Gerufen hatte der Verband Immobilienwirtschaft Stuttgart (IWS) zur Verleihung des zum zweiten Mal nach 2007 vergebenen Immobilien-Award für die Region Stuttgart. Und mehr als 350 Gäste kamen zur Gala – und um festzustellen, „dass wir in unserer Stadt und Region eine Vielzahl von zukunftsweisenden, innovativen und nachhaltigen Immobilien haben“, wie der IWS-Chef und Leiter der Kundenbetreuung bei der Eurohypo AG, Peter Brenner, nach der feierlichen Preisübergabe bilanzierte.

Gleich drei Projekte hatte die Jury unter dem Vorsitz des Präsidenten der Landesarchitektenkammer, Wolfgang Riehle, als nachgerade vorbildhaft erachtet: das Wohnquartier Silberado im Stuttgarter Westen, das Bildungs- und Versorgungszentrum des Klinikums Stuttgart sowie das Einkaufszentrum der Wilhelmalerie in Ludwigsburg. Belobigt wurden überdies die innerstädtische Passivhaussiedlung in Fellbach, das neue Haus der katholischen Kirche an der Stuttgarter Königstraße sowie das Büro- und Wohngebäude „Eisbärenhaus“ in Kirchheim/Teck. Bei der Entscheidung sei der Aspekt der Innovation mit 50 Prozent besonders stark gewichtet worden, so Peter Brenner. Aber auch ökologische, ökonomische, architektonische

32 Bewerbungen –
rund dreimal
so viel wie bei
einem Wettbewerb
in Berlin.

und städtebauliche Kriterien sowie technische und gestalterische Details seien in die Gesamtabwägung eingeflossen. Gekürt werden sollen „außergewöhnliche“ Immobilien; zudem soll die Immobilienbranche ermuntert werden, neue Wege zu gehen, so die Initiatoren. Und ein Ziel sei es darüber hinaus, deutschlandweit zu zeigen, „welches Potenzial in der Metropolregion Stuttgart für Immobilieninvestoren steckt“.

2007 waren für den Award 23 Objekte eingereicht und die Landesmesse sowie das „Sport“-Haus in Bad Cannstatt ausgezeichnet worden. Diesmal standen immerhin 32 Immobilien zur Auswahl, „etwa dreimal so viele wie bei einem vergleichbaren Preis in Berlin“, so das IWS-Beiratsmitglied Friedrich Hensler. Die rege Beteiligung sei ein „Beleg für die Innovationskraft“ von Immobilienfirmen in der Metropolregion.

Der vor fünf Jahren gegründete und inzwischen rund 100 Mitglieder starke IWS versteht sich als „Sprachrohr der Immobilienwirtschaft“, wie es gestern Abend hieß. Ausdrücklich sieht der Verband seine Aufgabe darin, auf bundes-, landes- und kommunalpolitischer Ebene „Lobbyarbeit“ zu betreiben. Schließlich sei die Branche gesamtwirtschaftlich von großer Bedeutung. Erste Gespräche mit den neu gewählten Fraktionen im Stuttgarter Gemeinderat hätten gezeigt, dass ein großes Interesse an einer konstruktiven Sacharbeit bestehe.

Man wolle gemeinsam für den Bereich der Landeshauptstadt zu bestimmten Themen wie der Entrümpelung von Bebauungsplänen Lösungen erarbeiten.

Der IWS-Vorsitzende Brenner nutzte seine Abschlussrede nicht zuletzt, um ein Plädoyer für das umstrittene Bahn- und Städtebauprojekt Stuttgart 21 zu halten. Stuttgart 21 sei eine „Jahrhundertchance für die Stadt Stuttgart, für die Region sowie für das Land Baden-Württemberg“. Es handle sich dabei um ein „Konjunkturpro-

gramm für die Realwirtschaft, das Arbeitsplätze schafft und sichert“.

Doch nicht nur Politik stand an diesem Abend auf der Tagesordnung. Die Gäste aus Wirtschaft und Politik bekamen im Rahmen der Gala samt anschließender Party auch Ausschnitte aus dem neuen Variété-Programm „Sugar Blue“ des Friedrichsbau zu sehen. Fest steht schon jetzt: Nach dem guten Erfolg der Premieren soll der Immobilien-Award auch künftig im Zweijahresrhythmus verliehen werden. wö

DIE AUSGEZEICHNETEN BAUTEN



Silberado „Ein Paradebeispiel für zeitgemäßes innerstädtisches Wohnen“ – so das Fazit der Jury bei dem Projekt an der Silberburgstraße im Stuttgarter Westen. Drei Bestandsgebäude sind modernisiert, der Bauplatz ist durch drei Neubauten nachverdichtet worden. Besondere Pluspunkte: Energieverbundsystem mit Solar und Wärmerückgewinnung, Hoflandschaft, Gemeinschaftsräume und Car-Sharing. Realisierung: Archy Nova aus Bietenheim-Bissingen mit den Architekten Flassak & Tehrani.



Wilhelmalerie So urteilt die Jury: „Mit dem Einkaufs- und Dienstleistungszentrum wurde die brachliegende Reiterkaserne revitalisiert, die Innenstadt von Ludwigsburg aufgewertet und als Einkaufsstandort gestärkt.“ Beispielhaft werde gezeigt wie Denkmalschutz und Wirtschaftlichkeit vereint werden können; zudem seien beim Erhalt der Fassade von 1857 ökologische Kriterien berücksichtigt worden. Realisierung: Hochtief Projektentwicklung nach einem Entwurf von Blocher Blocher Partners.



Versorgungszentrum Zentralküche, Kasino und Materialwirtschaft, Bildungseinrichtungen und Kindertagesstätte – im Bildungs- und Versorgungszentrum des Klinikums Stuttgart, in direkter Nachbarschaft zum Lindenmuseum gelegen, sind viele komplexe Funktionen unter einem Dach vereint. Das hat die Jury überzeugt, zumal die Immobilie selbst architektonisch sehr attraktiv sei. Realisierung: Landeshauptstadt Stuttgart mit Auer + Weber + Architekten. StZ

Illustrationen: Architekten